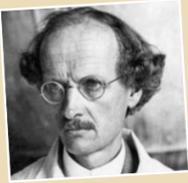
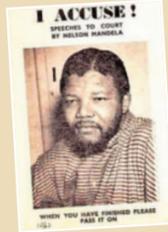


1962

**SCHWEIZ**
Tod des Physikers
Auguste Piccard. zvg**FRANKREICH**Die Verträge von Evian bringen
Algerien die Unabhängigkeit.**SÜDAFRIKA**
Die weisse südafrikanische
Regierung verhaftet
Nelson Mandela. zvg**FILM**
Freitod der US-
Filmschauspieler
Marilyn Monroe. zvg**KIRCHE**Papst Johannes XXIII eröffnet
das Konzil Vatikanum II,
2778 Kirchenleute nehmen
daran teil.**KALTER KRIEG**Beginn der Raketenkrise
in Kuba; die Sowjetunion
will auf der Insel Träger-
raketen installieren.

18 25

5

11 16

JAN

FEB

MÄRZ

APR

MAI

JUNI

JULI

AUG

SEPT

OKT

NOV

DEZ

POLITIK – EIN ZWEITER BUNDESRAT FÜR DAS WALLIS

Roger Bonvin an der Spitze des Staates



Feierlicher Empfang für den zweiten Walliser Bundesrat nach Josef Escher: Roger Bonvin bei seinem feierlichen Empfang in seinem Heimatkanton. zvg

142 Stimmen von 234 ausgeteilten Stimmzetteln. Roger Bonvin wird am 27. September 1962 in den Bundesrat gewählt. Dabei scheint der Spross von Icoigne im Mittelwallis nicht der Favorit seiner Fraktion zu sein. Aber die Vereinigte Bundesversammlung sieht das anders. Es braucht fünf Wahlgänge, damit das Wallis nach Josef Escher einen zweiten Vertreter im Bundesrat erhält.

Die Stadt Sitten, die er während sieben Jahren präsidiert, bereitet Roger Bonvin einen triumphalen Empfang, als er nach seiner Wahl ins Wallis zurückkehrt.

Eine bemerkenswerte politische Laufbahn wird gekrönt

Der ETH-Bauingenieur Roger Bonvin bekleidet wichtige Funktionen beim Bau der grossen Staumauern im Wallis. Vor allem bei der Erstellung der

Grande Dixence und des Kraftwerkes von Mauvoisin trägt er Verantwortung. Sodann arbeitet er bei der Schweizerischen Landestopographie und beim Staat Wallis. Neben dieser beruflichen Laufbahn beteiligt er sich aktiv am politischen Leben, und zwar im Rahmen der konservativ-christlichsozialen Partei. Zuerst wird er 1948 Gemeinderat in seiner Wohngemeinde Sitten; zwischen 1955 und 1962 bekleidet er das Amt des Stadtpräsidenten von Sitten und er wird Nationalrat. Er sitzt im Grossen Rat, und zwar von 1955 bis 1962. Seine Wahl zum Bundesrat im Jahre 1962 krönt seine bemerkenswerte politische Karriere. In der Landesregierung ist er zuerst und bis 1968 für das Finanz- und Zolldepartement zuständig, dann für das Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartement bis zu seiner Demission im Jahre 1973. Zwei Mal bekleidet er das Amt des Bundespräsidenten und zwar in den Jahren 1967 und 1973.

Roger Bonvins Wirken unter der Bundeskuppel

Roger Bonvin befasst sich nach seiner Wahl in die Landesregierung zuerst einmal mit den Bundesfinanzen. Er verpasst dem Bund eine Finanzplanung, die er 1968 zu einem ständigen Instrument der eidgenössischen Finanzverwaltung ausbaut. Als Verantwortlicher für das Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartement versucht er den immer stärker zutage tretenden Interessenkonflikt zwischen der Wirtschaft und Umweltanliegen zu überbrücken und die unterschiedlichen Anliegen unter einen Hut zu bringen. Der Walliser Bundesrat tritt für eine Diversifizierung der Energiequellen des Landes ein, macht sich für die Verwendung von Erdgas stark und beurteilt die Kernenergie als nicht umweltgefährdend.

Roger Bonvin und die Affäre um den Furka-Tunnel

Bundesrat Roger Bonvin, der Bergler, träumt von einer Ost-West-Eisenbahnverbindung als Ergänzung zu den Nord-Süd-Verbindungen am Gotthard und am Simplon. Aber ohne einen Basistunnel und einen ganzjährigen Betrieb an der Furka geht das nicht. Das eidgenössische Parlament akzeptiert im Jahre 1970 einen entsprechenden Kredit. Dann aber häufen sich die technischen Schwierigkeiten, die Rechnung fällt immer höher aus. Die Kritiker mehren sich und wollen nicht verstummen. Roger Bonvin kann zwar für diese Kostenüberschreitungen nicht persönlich zur Rechenschaft gezogen werden, aber er leidet unter den Anschuldigungen. Doch das Vertrauen der Walliser Bevölkerung verliert er nie. Die Nachfahren jener, die damals das Bauwerk als «Furka-Loch» schmähten, werden heute wohl mit der grössten Selbstverständlichkeit den Autoverlad oder die Bahn benutzen, die dem Goms viel bringt.

DAS KURZPORTRÄT

Roger Bonvin wird am 12. September 1907 in Icoigne oberhalb von Siders geboren. Er stirbt am 5. Juni 1982 in Sitten. Er ist Mitglied der konservativ-christlichsozialen Partei. Als Ingenieur der ETH Zürich beteiligt er sich am Bau von Staumauern. 1955 wird er in den Sittener Gemeinderat und in den Nationalrat gewählt, 1962 erfolgt die Wahl zum Bundesrat.

FUSSBALL

Der FC Sitten im Kreis der Grossen



Die siegreiche Walliser Mannschaft steigt in die Nationalliga A auf. zvg

Am 20. Mai 1962 steigt erstmals eine Walliser Mannschaft in den Kreis der Grossen des Fussballs auf. Nach siegreicher Rückkehr aus Chiasso steigt der FC Sitten in die Nationalliga A auf, dort wo so prestigeträchtige Mannschaften wie die von Servette, Young Boys und Grasshoppers spielen. Vor dem entscheidenden Spiel liegt Chiasso noch zwei Punkte vor Sitten. Die Walliser gehen in Führung, doppel nach und behalten den Vorsprung bis zum Schlusspfiff. Das ist ein Meilenstein in der oft glorreichen Geschichte des Walliser Fussballs. Bei ihrer Rückkehr wird die Mannschaft am Bahnhof von Sitten von einer grossen Menge empfangen. Gegen Mitternacht wird sie im Festzug durch die Bahnhofstrasse geleitet.

Andere Zeiten, andere Sitten

Es sind noch nicht die Goldgräberzeiten im Fussball. Die siegreichen Spieler erhalten keinen Lohn, keine Prämien – einzig ein Paar «Tschuttschuhe» im Jahr. Jetzt, in der Nationalliga, bekommen sie 200 bis 500 Franken im Monat, obwohl die Spiele im Sportpark bis gegen 9000 Zuschauer anlocken, wenn es spannend wird.

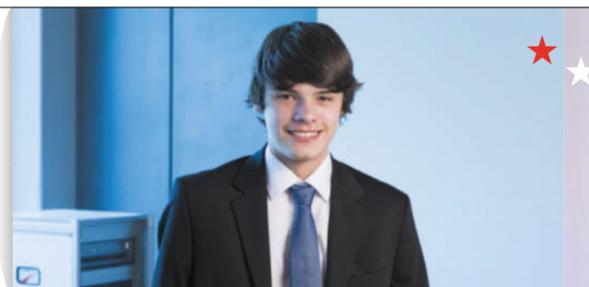
Die Mannschaft von 1962

Die Mannschaft von 1962 umfasst folgende Spieler: Roger Panchard, Henri Favre, Jean-Paul Grand, Roger Gasser, Karl-Heinz Spikofski, Hans-Peter Meier, Roger Massy, André Giachino, Bernard Bétrisey, Gérald Allégroz, Claude Sixt, Alain Sixt, Gabriel Baudin, Peter Troger, Pierre Héritier, Eugen Salzmann, Alphonse Dupont, Jimmy Delaloye, René-Pierre Elsig, Bernhard Karlen, Francis Anker, Roland Perruchoud, Bernard Goelz, Baudoin de Wolff, Peter Sommer und Michel Berthod. Trainer ist Karl-Heinz Spikofski, Präsident ist Michel Andenmatten.

ANZEIGE

WETTBEWERB
www.wkb.ch

«Das Wallis in der Schweiz ist:
ein wichtiger Teil
für ein grosses Ganzes.»

Raphaël Walpen
16 Jahre, Lernender, WKB Filiale Visp
Wohnhaft in NatersWalliser
Kantonbank